

Ein Kunstwerk muss in der Regel aus der Zeitgeschichte heraus betrachtet und verstanden werden. Sowohl bei seiner Entstehung als auch bei der Rezeption ist es politischen bzw. gesellschaftlichen Einflüssen ausgesetzt. Es entspricht einem Zeitgeschmack oder wirken als Provokation, sie werden als Propagandamittel benutzt oder präsentieren eine Protesthaltung. Kunst in totalitären Systemen stellt in dieser Hinsicht ein besonders schwieriges Thema dar, gelten doch die in einer Diktatur aufgestellten Gesetze und Regeln für die aktuelle Kunst ihrer Zeit ebenso wie für klassische Werke. In der deutschen Geschichte gibt es in der Zeit des Nationalsozialismus eindrucksvolle Beispiele dafür, wie Machthaber Einfluss nehmen auf künstlerische Äußerungen und den öffentlichen Kunstbetrieb - ein wichtiges und schwieriges Kapitel im Bereich der Kunstvermittlung.

Informationen für Lehrkräfte

Zu den Themen „**Entartete Kunst**“ und „**Kunst in der Zeit des Nationalsozialismus**“ liegen jeweils Grundwissensblätter vor. Ergänzend dazu kann das Grundwissensblatt „**Kunst in totalitären Systemen**“ herangezogen werden. Die Jugendlichen kennen in der 10. Jahrgangsstufe die Hintergründe der Kulturpolitik dieser Zeit.

Die Informationen sind Anreiz für weitere Recherchen. Ob und wie sie für die Lerngruppe einsetzbar sind, liegt im Ermessen der Lehrkraft. Dazu gehören auch Gespräche über Stichworte wie „Freiheit“ oder „Unabhängigkeit von Kunst“. Überdies sollten Lehrkräfte gut informiert sein und eine Haltung für sich formulieren.

Kunst in der Zeit des Nationalsozialismus

Zum Werk von Adolf Wissel: Der Maler muss – wie mehrere Künstler seiner Zeit – seinen Malstil und seine Motivwahl nicht wesentlich ändern, um sich dem geforderten Stil anzupassen. Er gehört nicht zu den herausragenden Künstlern dieser Zeit. Die Nationalsozialisten verleihen ihm zwar mehrere Preise, er taucht jedoch nicht in den Künstlerverzeichnissen der großen Kunstaussstellungen auf. Die Anerkennung durch die Machthaber kann man ihm allerdings nicht zum Vorwurf machen. Auch andere und weit über Deutschland hinaus berühmte Künstler wie Dürer, Menzel oder Leibl werden von den Nationalsozialisten als „Perlen deutscher Kunst“ gerühmt.

Andererseits erfahren durchaus nicht alle Künstler, die der nationalsozialistischen Idee folgen oder mit ihr sympathisieren, auch Anerkennung. So wird Emil Nolde, der norddeutsche Expressionist, wegen seiner Gestaltungsart vehement abgelehnt und als entartet bezeichnet. Obwohl er Parteimitglied ist, darf er weder malen noch ausstellen.

Die als „entartet“ diffamierte Kunst der klassischen Moderne – ob Expressionismus, Kubismus oder Abstraktion – erhält auch in der Bevölkerung wenig Unterstützung.

Kunst als Propagandamittel

Propagandistische Kunst ist nützlich – das liegt in ihrer Eigenart begründet. Es stellt sich grundsätzlich die Frage, wem sie nützt. Gerade für die propagandistische Kunst gilt, dass sie benutzt wird, ob sie qualitativ hochwertig oder banal oder auch einfach schlecht ist. Die Erfahrung, dass und wie Kunst in totalitären Systemen im Sinn der Regierenden genutzt bzw. unterdrückt wird, stellt eine Warnung dar: Man muss in der Flut von Bildern sehr aufmerksam auf eine gewollte Beeinflussung achten. Der Einfluss geht von den Machthabern aus, aber auch von Menschen und Unternehmen, die das Verhalten der Betrachter in eine bestimmte Richtung drängen. Die Toleranz gegenüber künstlerischen Äußerungen wie auch ihre Ablehnung haben Folgen. Ob eine Meinung mit Worten oder anderen künstlerischen Mitteln zum Ausdruck gebracht wird, es gilt der Grundsatz: Ich muss nicht dieser Meinung sein, aber ich muss dafür einstehen, dass sie geäußert werden darf.

BILDVERGLEICH „KUNST IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS“

August Macke,
Mädchen unter
Bäumen,
1914

Pinakothek der
Moderne, München

Quelle: Bayerische
Staatsgemälde-
sammlung
Lizenz: CC BY-SA 4.0
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Beschreibe kurz den
Inhalt des Bildes und
die Art der Wieder-
gabe von Realität.

.....
.....
.....
.....
.....

Beschreibe mit drei
Adjektiven die
Wirkung des Bildes auf
dich.

.....

Erläutere die
Farbgebung und
Malweise und erkläre,
wie dies deinen
Eindruck unterstützt.

.....
.....
.....
.....
.....

BILDVERGLEICH „KUNST IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS“

Informationen zum Bild:

Zwei Dreiergruppen von Mädchen stehen in einer Art Park „unter Bäumen“, die hintere näher beieinander, in der vorderen sitzt ein Mädchen etwas abseits von den anderen. Diese Gruppe befindet sich anscheinend an einer Art kreisrundem Brunnen. Es ist eine alltägliche, vielleicht sonntägliche Szene, heiter und festlich – die jungen Frauen tragen fast einheitliche Kleidung, drei von ihnen einen sommerlich aussehenden Strohhut, was an ein Internat o. ä. erinnert. Es gibt ähnliche Situationen in den impressionistischen Gemälden von Renoir oder Liebermann.

Typisch für August Macke ist die Farbenpracht. Er will – wie auch die anderen Künstler des „Blauen Reiter“ im Zusammenspiel der Farben eine Harmonie schaffen: Die Grundfarben Rot, Blau und Gelb werden rein verwendet und in Abstufungen bis zum strahlenden Weiß, Orange als Haar- und Hautton, wenig Violett und viel Grün komplettieren den Farbkreis. Aus den reinen Farben wurde das Braun der Baumstämme gemischt. Farbflächen stehen fleckenhaft und kontrastierend nebeneinander, in der feineren Ausarbeitung der Figuren werden die Farben moduliert zum Weiß der Kleider bzw. Schürzen oder abgestuft in der Ausarbeitung der Köpfe. Dadurch entsteht eine gewisse Plastizität. Mackes Bilder werden oft ein Fest für die Augen genannt, es wird eine angenehme, freundliche, farbenfrohe Welt gezeigt. Sie ist fast durchweg fröhlicher und harmonischer als die der anderen Vertreter der Künstlergruppe.

Vorbild für ihn ist der französische Maler Robert Delaunay, der als Spätimpressionist begann und mit seiner Art des Kubismus (auch als Orphismus bezeichnet) ein Vorläufer der abstrakten Malerei ist. Macke bewundert dessen durchdachten Einsatz der Farbe (beeinflusst von den Pointillisten). Wie Delaunay zeigt er geselliges Leben in der Großstadt, z. B. Einkaufsbummel, Besuch im Zirkus, Spaziergänge im Tiergarten oder im Park. Dabei haben die Bilder von Macke aber nie Hinweise auf hektisches oder lautes Leben, es geht eher zu wie in einem Paradies – vollkommene Harmonie.

August Macke (1887 – 1914) ist ein bedeutender Vertreter der Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“. Unter dem Einfluss Delaunays, den er kurz kennenlernt, entwickelt er sich (ebenso wie Franz Marc) weiter: Farbflächen werden zersplittert und in Prismen zerlegt. Doch in dieser Schaffensphase endet Mackes Lebenszeit, kurz nach Kriegsausbruch und Einberufung fällt er im 1. Weltkrieg.

Seine Bilder werden seit 1911 regelmäßig ausgestellt. In der Zeit des Nationalsozialismus allerdings werden die Werke von Macke als „entartete Kunst“ klassifiziert und aus öffentlichen Sammlungen entfernt. Vorher befand sich das Werk in der Nationalgalerie Berlin.

Vergleiche Mackes Gemälde mit einem Werk von **Robert Delaunay (1885-1941)**.

Auch dies ist ein Bild, das Lebensfreude ausdrückt. Mit welchen Mitteln erreicht Delaunay diese Wirkung? Nimm dabei Bezug zum Motiv und den verwendeten Farben und Formen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Das Bild gehört zu einer Serie. Andere und in der Farbe leuchtkräftige Versionen zeigen noch deutlicher die Nähe zu Mackes Werk, z. B. das Gemälde im Van Abbe-Museum, Eindhoven oder im Museum für Moderne Kunst der Stadt Paris.

Robert Delaunay, L'Équipe de Cardiff, 1913, Pinakothek der Moderne, München

Quelle: Bayer. Staatsgemäldesammlung
Lizenz: CC BY-SA 4.0
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Kunst im Nationalsozialismus

1937 wird im „Haus der Deutschen Kunst“ die erste „Große Deutsche Kunstausstellung“ eröffnet. Jährlich – bis 1944 – werden hier ausgesuchte Werke gezeigt. Ziel ist es, eine „deutsche“ Kunst zu präsentieren, die die schöpferischen Werte eines Volkes zum Ausdruck bringt. Als leuchtendes Vorbild gelten die Werke der deutschen Malerei des 19. Jahrhunderts, z. B. Menzel und Leibl. Ihre naturalistischen, jedoch nicht gesellschaftskritischen Darstellungen entsprechen der Propaganda des Nationalsozialismus, v. a. einer idealisierten Darstellung des einfachen Menschen und seiner Heimatverbundenheit. Kunst muss sich, so wird es von der 1933 eingerichteten Reichskulturkammer gefordert, der staatlichen Kontrolle durch das Regime unterordnen.

Im Zentrum der Kunst soll ein idealisiertes Menschenbild stehen: heldenhaft, edel geformt, kraftvoll. Thema ist das Leben der Bauern, Arbeiter, Soldaten und Familien, die dem Staat dienen, oder der Sport, der für die Arbeit und nicht zuletzt für den Kampf ertüchtigen soll.

In der Darstellung sind die antiken Statuen und die Werke der alten Meister, v. a. der Renaissance wichtige Vorbilder, ebenso die deutsche Malerei des frühen 19. Jahrhunderts, Romantik und die heroisierende Form des Realismus. Eine idealisiert-realistische und detailgetreue Darstellung, realistische Farbgebung und Raumdarstellung sowie eine exakte, lasierende Malweise sind Kennzeichen dieser Malerei. Es wird ein klares, scharfes Licht verwendet, so dass eine eher harte, kühle und manchmal sterile Wirkung entsteht. Braungetönte Motive betonen die Erd- und Heimatverbundenheit. Manchmal ist die Malweise lebendiger und ähnelt derjenigen der Realisten.

Leopold Schmutzler ist ein beliebter Porträtist und Mitglied der Münchner Künstlervereinigung. Er passt sich dem staatlich verordneten Kunstbetrieb in Deutschland an. Das Bild der „Arbeitsmädchen“ erhält eine Auszeichnung bei der Großen Deutschen Kunstausstellung im Haus der Kunst.

BILDBEISPIEL ZUM VERGLEICH

Leopold Schmutzler (1864-1940),
Arbeitsmädchen vom Felde heimkehrend
(zwischen 1935 und 1940),
Deutsches Historisches Museum, Berlin,

Das Werk befindet sich z. Z. in der Sammlung Haus der Kunst, München

Beschreibe Unterschiede im Vergleich mit Mackes Darstellung der Mädchen in der Natur in Bezug auf die realistische Wiedergabe der Wirklichkeit und auf die Farbgebung.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Entartete Kunst

Im Juli 1937 findet parallel zur Großen Kunstausstellung eine Art Gegenveranstaltung statt, die Ausstellung „Entartete Kunst“. Mit diesem Begriff ist jede künstlerische Äußerung gemeint, die der offiziell gewünschten Kunst nach den Regeln der Nationalsozialisten widerspricht. Der Präsident der NS-Reichskammer der Bildenden Künste, Adolf Ziegler, nennt diese Kunstwerke „Ausgeburten des Wahnsinns, der Frechheit, des „Nichtskönnertums“ und der „Entartung“. Die betroffenen Künstler erhalten ein Berufsverbot, dürfen nicht ausstellen bzw. ihre Werke werden abgehängt, verbrannt, eingelagert oder verkauft gegen Devisen. Viele Bilder sind heute noch verschollen.

Lies das Blatt „Grundwissen Entartete Kunst“ und benenne, was als „entartet“ galt:

- z. B. Chagall, Liebermann
- z. B. Picasso, Braque
- z. B. Marc, Macke, Kirchner
- z. B. Dix, Grosz
- z. B. Kollwitz

Nenne drei Künstler, die auf Grund der Gefährdung ihrer Arbeit und ihres Lebens Deutschland verlassen haben und in andere Länder emigriert sind:

.....

Informiere dich über die in der Ausstellung „Entartete Kunst“ (München 1937) präsentierten Künstler und Werke, v. a. über die Art der Hängung, die selbst eine Herabwürdigung darstellt. Über 600 Kunstwerke aus deutschen Museen wurden dafür konfisziert. Ergänze die Abbildung folgender Werke, die ausgestellt waren, recherchiere ein drittes Beispiel.

BILD BITTE EINFÜGEN	BILD BITTE EINFÜGEN	BILD BITTE EINFÜGEN
---------------------	---------------------	---------------------

Robert Delaunay, L'Équipe de Cardiff, 1913, Pinakothek der Moderne, München

Franz Marc, Die roten Rehe, 1912, Lenbachhaus, München

...

.....
.....

.....
.....

.....
.....



BILDVERGLEICH „KUNST IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS“

BILDBEISPIEL: Adolf Wissel, Kalenberger Bauernfamilie, 1939, im staatlichen Besitz

Der Maler Adolf Wissel vertritt eine traditionelle, realistische Art der Gestaltung. Sein Stil gleicht der süddeutschen Malerei des romantischen Realismus mit einer Verklärung der ländlichen Heimat und ihrer Menschen. Das Familienbild „Kalenberger Bauernfamilie“ entspricht der Art von Familie, die der Staatsideologie im Dritten Reich nutzt: Die Kinder wachsen behütet auf, die Familie erscheint gesund und zufrieden. Ihr Äußeres entspricht dem „arischen“ Schönheitsideal der Zeit: blond, kurze Haare bei Vater und Sohn, Zöpfe bei den beiden Töchtern. Der Vater überragt die Gruppe, die Mutter nimmt die Jüngste auf den Schoß – und mehr als zwei Kinder sichern den Fortbestand des Volkes. Auch die Großmutter ist in den Kreis der Familie eingebunden, so werden Tradition und Abstammung geehrt. Der Blick in die weite Landschaft zeigt die heimatliche Verbundenheit. Wissel selbst sieht sich bis zu seinem Tod als unpolitischen Maler, der das malt, was ihn interessiert – und dies auf eine Weise, die er als schön und angemessen empfindet und die beim Publikum ankommt

Erkläre mit Hilfe des Textes,
inwiefern die abgebildete
Familie in das
Propagandabild der
Nationalsozialisten passt.

Vergleiche das o. g. Gemälde mit einem Familienbild eines anderen Künstlers aus einer Epoche deiner Wahl. Achte dabei auf die Darstellung der Personen, ihrer Beziehung zueinander und der Situation und Umgebung.

Stelle auf einem Extrablatt die Abbildungen gegenüber.

Künstler
Titel
.....
.....
.....
.....